



Würzburg, am 8. I. 21
5, Gerbrunner Strasse



Hochverehrter Herr Professor,

-haben Sie aufrichtigen Dank für Ihre gütigen Zeilen vom 4. I., die mich gestern erreichten. Ich ersah aus Ihnen zu meiner grossen Freude, dass das lästige Weiden verüber ist. Hoffentlich nehmen Ihre Kräfte weiter zu. Der 'Adra' Til soll nur hübsch im Hintergrund stehen bleiben!! Von Nöldeke habe ich auch eine längere beunruhigende Zuschrift erhalten; er hatte offenbar bedenkliche Ohnmachtsanfälle und ist er vor wenigen Tagen wieder etwas auf dem Damm. Ich schrieb ihm, er sei noch lange nicht so alt wie Fleischer oder (mein Freund) v. Hammer; das Alter von de Sacy könne jeder erreichen! Freilich, heute ist das Leben geradezu kläglich und ich kann begreifen, dass jemand, der an der äussersten Markscheide des Daseins steht, nicht allzusehr am Leben mehr hängt. Zumal nach den furchterlichen Geschehnissen der letzten Jahre. Nöldeke schrieb u. a.: "Freu' dich, Jüngling, deiner Jugend!". Ich kann dem nicht ~~wenn~~ von Herzen beipflichten; ich denke, dass wir Jungen wenig mehr von der Zukunft zu erwarten haben. „Bestelle Dein Haus“ (Jes. 38, 1), das ist das Weiseste, was wir alle zumal tun können, in ganz Mitteleuropa. Es wird wesentlich anders, als es gewesen ist....

Ihre Angaben über die Lichtauslöcher haben mich überaus interessiert; ich werde sie gelegentlich verwerten; den Aufsatz im Lughat al-arab III, 309 will ich mir bald verschaffen. Zu meinem Aufsatz erhalte ich immer neue Zusätze aus der Lektüre. So las ich vorgestern in der Oest. Monatschr. f. d. Orient, 41. Jahrg. 1915, S. 306 die höchst wichtige und für meine behauptung bedeutsame Mitteilung, dass die Tachtadschis im Badschah Tekke (wohlgemerkt dem alten Sitz der persischen Schejche und Ismailanhänger!) bis vor kurzem nach der Ueberlieferung als--- persische Untertanen galten und auch von der Pforte demgemäss behandelt wurden. Gibt es eine schlagendere Bestätigung der ganzen Aufstellung, dass hier Rest dieser gewaltigen schlitischen Bewegung vorliegen, die im XV. und

XVI. Jahrhundert das Gefüge des osmanischen Reiches erschütterten?

Ich werde im übernächsten Heft in einem Nachtrag alles zusammenstellen, was mir mittlerweile unter die Hände kam.

Die Schrift wird dieser Tage wohl erscheinen; der Verlag wird Sonderdrucke davon herstellen lassen, mit eigenem Titel. Der Inhalt wird vielleicht manchen Nichtislamisten interessieren.

Auffallend ist mir an der ganzen Schrift der ausgesprochen kassenfeindliche, man darf fast sagen sozialistische Charakter. Woher das wohl kommt? Sie haben in Ihren Vorlesungen, irre ich nicht, davon kurz gehandelt und ich selbst habe schon, Bedr ed-dîn, S. 65, die Rede darauf gebracht. Diese Sache muss aber noch gründlich untersucht werden. Ich bin überzeugt, dass die Vertilgung der Janitscharen, einer ursprünglich unzweifelbar schiitischen Einrichtung, nichts weiter als sunnitische Reaktion ist.

Tschudi hat mir in meiner Auffassung des schiitischen Charakters des frühsosmanischen Staates in einem überaus frdl. Briefe völlig beigestimmt.

Meine Frage bezüglich der Besmele kann ich heute insofern ergänzen, als der Text deutsch also lauten soll: Der Mächtige, Einige, Ewige, Eine, Reiche, Reichmachende, Gebende, Helfende — geheiligt werden seine Namen, und ununterbrochen mögen aufeinanderfolgen seine Wohltaten! Das wird wohl stimmen, wenn auch am Anfang noch mehrer sifât gestanden haben dürften. Woher stammt dieser Spruch oder ist das ein ganz gewöhnlicher, ad hoc verfasster Text? Ich möchte sehr gern den Eulogien in osmanischen Urkunden etwas nachgehen, die sehr interessant sind. Irre ich nicht, so haben Sie irgendwo darüber gehandelt! Leider habe ich aber bis heute noch nicht die ungar. Textschrift, in der Ihre sämtl. Aufsätze zusammengestellt sind. Ich habe deswegen schon mindestens zehnmal nach B'pest geschrieben. Früher kostete sie Kr. 2; ich gäbe sehr gern viel mehr dafür aus. Aber sie scheint vergriffen zu sein!

Ich will Sie nicht länger mit meinem Kram und Gram langweilen. Ich schliesse mit nochmaligen aufr. Wünschen für Ihr ferneres Wohlergehen als Ihr

setes dankbarer und ganz ergebener

* محمد بن عبد الوهاب الراجحي

Ph. M. B. B.